

wenigstens mit ein paar Worten festzuhalten. Warum er aber dann nicht auch noch nachträgt, daß eben dieser Heinrich im Jahre 1124 den Neubau des Klosters begann? Vielleicht, weil dieses so wichtige Datum in den unmittelbar auf die Chronik folgenden Annalen verzeichnet stand. Wir haben es ja, wie oben erwähnt, mit dem gleichen Abschreiber zu tun.

Es darf nun die Vermutung ausgesprochen werden, daß der Weingartener Abschreiber der Chronik und der Annalen zugleich der Fortsetzer der letzteren war. Die Altomünsterer Fassung der Annalen reicht, wie wir gesehen haben, nur bis zum Jahre 1177 und erwähnt zwischen 1101 (dem Anfangsjahr) und 1177 das Kloster Weingarten nur zweimal, nämlich zum Jahre 1124 (Beginn des Klosterneubaues) und 1157 (Bericht eines Unwetters). Die Weingartener Hs. setzt die Annalen bis zum Jahre 1185 fort: Zum Jahre 1183 hat sie einen Vermerk über die Einweihung des Klosterneubaues und fügt zum Schluß hinter die Ereignisse des Jahres 1185 die vorher übersprungenen des Jahres 1181 an, und zwar eine Schenkung Welfs VI. an das Kloster: zwei Höfe, Berg und Weiler, mit allem Zubehör aus seinem Hausbesitz und verschiedene Lehen, die nach dem Tode ihrer bisherigen Inhaber seinem Kloster anheimfallen sollten. Diese Schenkung entnahm der Fortsetzer der Annalen offenbar einer im Kloster Weingarten ruhenden Urkunde, deren Datumzeile er anfügt.¹ Die zweimalige Erwähnung des Klosters innerhalb eines so kurzen Zeitraums und der urkundliche Schenkungsbericht stechen von der sonstigen Schweigsamkeit des Annalisten über Klosterereignisse merkwürdig ab. Die Fassung der Welfenannalen in 1 trägt entschieden Weingartener Gepräge. Als man sie im Kloster abschrieb, setzte man den Bericht bis zur Gegenwart fort, indem man die für Weingarten wichtigen Ereignisse der Jahre 1181 und 1183 einfügte.

Für das Verhältnis der Hss. zueinander ergibt sich demnach folgendes: Es hatten die Hss. A, 1 und der Ursberger Chronist die gleiche Vorlage vor Augen, nämlich eine Hs., die *Historia* und *Annalen* vereinigte. Während aber 1 Sätze einfügte und auch an manchen Stellen durch Wortumstellungen und Ungenauigkeiten den Text veränderte, hat die neue Hs. A da, wo sie mit dem

¹) Diese Schenkung fehlt in beiden Traditionsbüchern. Hingegen erwähnt sie kurz die *Continuatio Stainingademensis* (WEILAND in d. 8^o — Ausg. der 'Historia' S. 42).